

GROSSE PLÄNE FÜR DIE KIRCHE

Die reformierte Kirche in Schiers soll eine Renovation erfahren. Markante Veränderungen sollen im Kirchenraum erfolgen, zugunsten einer vielseitigeren Nutzbarkeit. Das Projekt hat viele Befürworter, aber es gibt auch Gegenstimmen, die sich für einen Erhalt einsetzen.



Fotos & Visualisierungen zVg, Evang. ref. Kirchgemeinde Schiers

VON ANITA DIRNBERGER

Seit bald 95 Jahren hat die reformierte Kirche Schiers ihren charakteristischen Innenausbau mit vielen Holzelementen und einer grossen pneumatischen Orgel im Chor. Entworfen wurde dieses Interieur 1928 für den in Hauptzügen spätgotischen Kirchenbau vom Bündner Architekten Nicolaus Hartmann jun. Seither haben sich die Anforderungen der Kirchgemeinde an den Kirchenraum verändert. Der Innenausbau soll im Zuge einer notwendigen Renovation der Kirche von aussen, der Errichtung eines kleinen Gebäudes mit Toilette, der Erneuerung der Haustechnik und dem Anschluss der Kirche an den Nahwärmeverbund der EMS Schiers umgestaltet werden. Die Kirchgemeindeversammlung gab diesem Projekt „Neugestaltung“ gegenüber einer zurückhaltenden Renovation des Innenraumes im Juni 2019 den Vorzug.

Ziel ist, dass der Raum vielseitiger nutzbar und heller wird sowie

besser beheizt werden kann, wie Kirchgemeindepräsidentin Ruth Flury gegenüber dem „Schierser Blatt“ erklärt. Dazu soll der Chor optisch in den Zustand vor dem Umbau von 1928 versetzt werden: Die Orgel sowie das hölzerne Täfer sollen entfernt, eine Bodenheizung eingebaut und ein Steinplattenboden verlegt werden. Im Kirchenschiff dagegen möchten die Planer Holzelemente wie Decke, Täfer und Emporen erhalten. Hinzukommen soll eine Orgel auf der Westempore. Um dem Wunsch nach mehr Flexibilität in der Nutzung und gezielterer Beheizung zu entsprechen, ist geplant, im vorderen Teil die fixen Bänke zu demontieren und eine Zone zu schaffen, die mit Bodenheizung ausgestattet ist und nach Belieben bestuhlt werden kann.

Vision „Kulturp.unkt“

Mit diesen baulichen Anpassungen würde der Kirchenraum nicht nur im Kirchgemeindeleben eine zentralere Rolle als Veranstaltungsort spielen, sondern auch für Anlässe

wie Konzerte, Feiern und Lesungen genutzt werden können, so die Überzeugung des Kirchgemeindevorstands. Die Kirche solle ein stimmiger und wohltuender Ort für kirchliches Leben und kulturelle Ereignisse werden, beschreibt Flury die Vision unter dem Titel „Kulturp.nkt“. Ein solcher Raum würde Schiers als Bildungszentrum des Prättigaus bis heute fehlen.

Von Schutz ausgenommen

Ein architekturhistorisches Gutachten, das Kunsthistoriker Leza Dosch im Auftrag der Denkmalpflege Graubünden im August 2019 publizierte, empfahl jedoch die Unterschutzstellung der Kirche mit der kompletten Innenausstattung inklusive Orgel von 1928 als schützenswerter Bau von regionaler Bedeutung. Daraufhin intervenierte der Verein Bündner Heimatschutz beim Kanton. Tatsächlich stellte die Bündner Regierung das Gebäude im Juni vergangenen Jahres unter Schutz. Davon ausgenommen sei aber explizit die Innenraumausstattung von 1928, weil das Nutzungsinteresse höher zu gewichten sei als das Interesse an Erhaltung und Schutz der 95-jährigen Innenausstattung, schrieb der Kanton in einer Medienmitteilung.

Widerstand wegen Orgel

Doch auch in Schiers formierte sich bald Widerstand gegen die Umgestaltung des Innenraums. Stein des Anstosses ist vor allem die vorgesehene Entfernung der grossen pneumatischen Orgel aus dem Chor. Diese verunmögliche wegen ihrer Empfindlichkeit nicht nur eine Beheizung des Chors, sondern verdeckte auch Fenster im Chor, verdunkle damit den Raum, sei zu mächtig und für viele Organisten schwer zu spielen, legt Flury die Sicht des Kirchge-



Viel freier Raum soll bei der Renovation im Chor entstehen.

meindevorstandes dar. Komme das Umbauprojekt zustande, werde eine zu bildende Orgelkommission der Verschiebung des Orgelstandorts zurück auf die Empore annehmen und klären, was mit der heutigen Orgel passieren solle.

Grosse Sorgen um den Innenraum der Kirche machen sich dagegen etwa 200 Personen, viele aus Schiers, aber auch Fachleute bis über die Landesgrenze hinaus. Sie haben sich diesen Frühling in der IG-Orgelschiers zusammengefunden. Mitinitiant Lukas Bardill nennt als Kritikpunkt vonseiten der Interessengemeinschaft, dass der beauftragte Architekt keinen Architekturwettbewerb habe durchlaufen müssen. Eine spezifische Auseinandersetzung mit der Kirche werde im Projekt nicht sichtbar. Ausserdem wurde das Projekt zur Abstimmung gebracht, bevor das architekturhistorische Gutachten von Leza Dosch vorlag. Bardill betont: „Somit brachte der Kirchenvorstand das Geschäft zur Abstimmung, ohne dem Souverän die erforderlichen Grundlagen für die Entscheidung vorzulegen.“ Weiter werte es die IG-Orgelschiers als „grobes Versäumnis der Projektverantwortlichen“, dass das architekturhistorische Gutachten weder vom Architekten noch von der Bauherrin in Auftrag gegeben worden sei, sondern von einer Drittperson, führt Bardill aus. Auch vermisst

die Interessengemeinschaft ein unabhängiges Gutachten zur Metzler-Orgel. Die zwei vorliegenden Zustandsberichte stammen von Orgelbauunternehmen. Nicht zuletzt werde die Orgel in Schiers schlechtgeredet, sagt Bardill. „Dabei beruft man sich auf laienhafte Äusserungen Einzelner, wonach das Instrument nicht spielbar sei und sich als Begleitinstrument nicht eigne.“ Dies will die Interessengemeinschaft im Rahmen der Konzertreihe „Orgelpanorama“ widerlegen, die auf der Webseite der Interessengemeinschaft nachzuhören ist. „Die Hartmannsche Innenausstattung und die Metzler-Orgel ergeben zusammen ein Gesamt-

kunstwerk von internationaler Bedeutung“, ist Bardill überzeugt.

Gesucht: Geldgeber*innen

Demokratisch wurde das Projekt im Juni dieses Jahres noch einmal legitimiert, als die Kirchgemeindeversammlung einen Wiederaufnahmeantrag zum Renovationsprojekt mit 68 zu 38 Stimmen ablehnte. Für die Kirchgemeindepräsidentin eine Erleichterung: „Wir können nun endlich weiterarbeiten.“ Weil das Renovationsprojekt trotz Beteiligung der Gemeinde und weiteren Beiträgen die finanziellen Möglichkeiten der Kirchgemeinde übersteigt, sucht diese Unterstützerinnen und Unterstützer. Bis in einem Jahr müsse ungefähr eine Million Franken zusammenkommen, damit das Renovationsprojekt weiterverfolgt werden könne, so Flury. Unter dem Motto „Schiers braucht einen Kulturpunkt: Altes bewahren, Neues wagen“ wolle die Kirchgemeinde Menschen ansprechen, die Schiers und der Vision verbunden seien.

Dokumentationen & Meinungen:
www.orgelschiers.ch
www.ref-kirche-schiers.ch

Spendenkonto für Umbauprojekt:
 IBAN CH75 8080 8005 2138 6340 8
 Stichwort: «Renovation»
 Empfänger: Evangelische Kirchgemeinde Schiers



Die Orgel soll auf der westlichen Empore Platz finden.